

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 81.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gezeichnete Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 17. Oktober 1860.

## Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

### Auswanderungen.

Nachgenannte Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert: Johannes Haisch, ledig, von Breitenberg, Jakob Friedrich Burkhardt, 13 Jahre alt, von Unterreichenbach, Johann Martin Hammann, ledig, von Hofstett, Eva Margarethe Schröther, ledig, von Monakam, Johannes Gehring, Schmied, mit Ehefrau und drei Kindern, von Ostelsheim, Christian Friedrich Schneider, ledig, von Calw, Christian Jakob Hammer, ledig, von da, Jakob Heim, ledig, von Gedingen, Elisabeth Lub, ledig, von Oberreichenbach, Christian Friedrich Schnauser, ledig, von Calw, Jakob Genthler, ledig, von Zwerenberg.

Den 12. Oktober 1860.

R Oberamt.  
Fromm.

Calw.

### Befetzung der Hausvaters-Stelle im Krankenhause u. betreffend.

Stiftungs-räthlichem Beschlusse gemäß ist die erledigte Stelle des Hausvaters im Armen- und Krankenhause demnächst zu besetzen.

Die Bewerber werden aufgefordert, sich alsbald zu melden.

Ueber die Dienst- und Einkommens-Verhältnisse werden wir auf Verlangen Auskunft ertheilen.

Am 15. Oktober 1860.

Gemeinschaftliches Amt.  
Heberle. Schuldt.

Revier Kaislach.

### Holz = Verkauf.

Aus dem Distrikt Hirschstreich, Abth. 1, werden am Freitag, den 19. d. M., Morgens 9 Uhr,

verkauft:

- 1/2 Klafter buchene Prügel,
- 9 3/4 " tannene Prügel,
- 4 1/4 " tannene Rinde,
- 2 " tannene Reisprügel.

Die Zusammenkunft ist bei dem sogenannten Baumwasen.

Den 11. Oktober 1860.

K. Revierförster  
Schlach.

Gemeinde Würzbach.

### Holz = Verkauf.

Am Freitag, den 19. d. M., werden

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier folgende Holzquantitäten zum Verkauf gebracht:

1) Aus dem Distrikt Klöbberg:

a) Lang- und Klobholz:

319 Stück mit 10,562 C.;

b) Klobholz:

3 1/4 Klafter buchene Scheiter,

3 3/4 " buchene Prügel,

65 1/4 " tannene Scheiter,

41 1/2 " tannene Prügel,

12 1/2 " tannene Rinde.

2) Aus verschiedenen Distrikten:

a) Lang- und Klobholz:

90 Stück mit 2013 C.;

b) Brennholz:

3/4 Klafter buchene Prügel,

36 1/4 " tannene Scheiter.

Den 11. Oktober 1860.

Der Gemeinderath.

Aus Auftrag:

K. Revierförster

Schlach.

### Kalksteine = Beifuhr.

Die Gemeinde Schmiech veranfordert am

Dienstag, den 23. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathszimmer zu Schmiech die Beifuhr von 200—225 Kisten Kalksteine von der Emberger Markung gegen die Oberfollwanger Straße, im öffentlichen Abstreich.

Affordsliebhaber werden eingeladen.

Schmiech, 12. Oktober 1860.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Frohmeiter  
Kentschler.

### Außeramtliche Gegenstände.

\*\*\*\*\*

\* Kirchweihanzeige. \*

\* Nächsten Sonntag halte \*

\* ich Kirchweih und am Mon \*

\* tag findet bei mir Tanzun \*

\* terhaltung statt, wozu ich \*

\* alle meine Freunde und Be \*

\* kannte höflichst einlade. \*

\* Kenz z. Waldhorn \*

\* in Hirsau. \*

\* \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*



# Allgemeine Renten = Anstalt zu Stuttgart.

Der Rechenschafts = Bericht obengenannter Anstalt für das Jahr 1859 ist bei dem unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben. Derselbe enthält neben den ausführlichsten Nachweisungen über das fortwährende Gedeihen dieser Versicherungs = Anstalt Statuten = Entwürfe zur Vorlage an die nächste General = Versammlung in Betreff der Einreichung weiterer Versicherungsformen, namentlich der eigentlichen Lebens = Versicherung.

Der Unterzeichnete macht wiederholt auf die sehr zweckmäßigen Versicherungsformen der **Pensions =** und **Kapital =** Versicherung aufmerksam und ladet noch für das gegenwärtige Geschäftsjahr zu zahlreichem Beitritt ein. Prospekte stehen unentgeltlich zu Diensten.

Der Agent: **Ferdinand Georgii.**

## Geschäfts = Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage in dem von meinem Schwiegervater, Christoph Käufer, Metzgermeister, in der Lederstraße erkauften Hause ein **Waarengeschäft** gegründet habe und empfehle zu gefälliger Abnahme besonders: **Futterbarchent, Doppelmoulton** in Wolle und Baumwolle, **Baumwolltücher, Kittelzeuge** und **Barchent, Trilch, Taschentücher, Cassinets, Baumwollbiber, baumwollene und halbwoollene Hofenstoffe, Flanell**, sowie verschiedene Sorten **Strickgarne** in Wolle und Baumwolle; ebenso sind in kurzer Zeit willene Tücher bei mir zu finden. Ich bitte um geneigten Zuspruch mit der Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, meine geehrten Abnehmer nur mit guter und preiswürdiger Waare zu bedienen und das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

**Chr. Wägenbaur.**

### Frachtbriefe,

gewöhnliche und Postfrachtbriefe, sowie

### Rechnungen

und

### Quittungsformulare

sind bei mir vorrätzig und empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme.

A. Delschläger.

Eine transportable, feuerfeste, sowohl praktische als holzsparende

### Obst- und Samen = Dörre,

welche bei einer kleinen Kapitalanlage sowohl für eine Gemeinde als für eine größere Dekonomie nutzbringend wäre, steht zur Ansicht wie zum Verkauf bei

Gottl. Mohr, Schlosser.

### Ein Comptoir = Tisch

mit Kaffe = Einrichtung von eichenem Holz, 6 Schuh lang und 2 Schuh breit, ist wegen Mangel an Räumlichkeit zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Mehrere große Kastenöfen, sowie **Gußplatten** hat zu verkaufen **Christian Weiß, Hafner.**

### Knecht = Gesuch.

Ein Knecht, welcher mit Pferd, dem Fahren und den Dekonomie = Geschäften umzugehen weiß, wird gesucht und sollte der Eintritt nach Mitte Decembers geschehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Stuttgart.

### Ein = und Verkauf

von Staats = Obligationen, Anlehen = losen, **Einwechslung** von Coupons und Trefferloosen, **Gratis =** **auskunft** über gezogene Nummern von Anlehen = losen.

Ferdinand Garnier.

Hirsau.

Ein noch in gutem Zustande be =

### sündlicher Kastenofen

mittlerer Größe, mit irdenem Aufsatz, hat im Auftrag zu verkaufen

**Mai er, Schlosserstr.**

### 100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei

**Gottlieb Weiß**  
in Hirsau.

Ein fast noch neues

### Fortepiano

von einem Stuttgarter Meister ist billig zu kaufen; wo? sagt die Red.

### Fleisch = Preise

von **Gottlob Eisenmann:**

Fettes Schweinefleisch auf einander	15 fr.,
ditto abgezogenes	14 fr.,
fettes Rindfleisch	13 fr.,
das Pfd. geräucherter Speck	32 fr.,
" " Schmalz	28 fr.,
" " Schmeer	28 fr.,
Gottl. Eisenmann, Metzger.	

Hirsau.

### Geld auszuleihen.

Die hiesige Gemeindepflege hat gegen gesetzliche Sicherheit 1200 fl. auszuleihen.

### 650 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

**Jakob Rupp**  
in Altbulach.

### 30 fl. Pfleggeld

hat gegen doppelte Bürgschaft auszu =  
leihen **Adolph Schwämmle**  
in Oberkollbach.





### Zu verkaufen:

ein großer schwerer Schraubstock für einen Feuerableiter; wo? sagt die Expedition d. Bl.

2)2. Gchingen.

### Geld auszuleihen.

Bei hiesiger Gemeindepflege sind 2000 fl. zum Anleihen zu 4 Procent auf einen oder mehrere Posten gegen gesetzliche Sicherheit zu haben.

Gchingen, 10. Oktober 1860.

Gemeindepfleger Breitling.

2)2. Altbulach.

### Geld auszuleihen.

Bei Jakob Braun liegen 480 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

### Landwirthschaftliches.

#### Ordnung und Unordnung.

(Aus Erzinger's Lesebuch für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen.)

(Schluß.)

Fette Straßen und magere Aecker zeugen nicht von großer Bauernlist. Und es ist merkwürdig: sobald Einer im Kapitel der Unordnung auf der Miststätte und im Stalle A gesagt, gleich wird überall in Haus und Hof und Feld auch das B sichtbar. Oder sieht man nicht gerade bei solchen Bauern Holz im Hofe herum liegen, Geräthe und Werkzeuge dem Unwetter ausgesetzt, die Fensterscheiben vor Schmutz glänzen oder in allen Farben des Regenbogens schimmern, fast beständig gewisse Krankheiten im Stalle und unter den Kindern umherschleichen? Sieht man nicht hier die Fahrwege holperig, die Wiesen kreuz und quer von Fußwegen durchzogen, zerriffene Zäune und schmucklose Gemüsegärten, schlechtgekleidete, schmutzige Kinder ohne Aufsicht und nützliche Beschäftigung sich herumtreiben, Thüren und Läden lotterig herunterhängen? Sieht man nicht häufig in

diesem Winkel des Hofes einen Hausen Schrott aus Haus und Scheune, in jener Ecke eine Menge Abfälle aus Küche und Garten, welche ungestört liegen bleiben und unter Verbreitung üblen Geruches zu Grunde gehen, wenn nicht Schweine, Hühner, Enten und Gänse für Verschleuderung in der ganzen Nachbarschaft sorgen? Und wie sieht es gar da aus, wo nicht einmal ein ordentlicher Abtritt ist! Der beste und kräftigste Dünger geht verloren und liegt, zum Aergerniß für Einheimische und Fremde, zur Erödung alles Gefühls für Anstand und Schicklichkeit, offen da.

Wenn Mist des Bauern list ist, so halte er denselben doch fein säuberlich zusammen, so meine er doch damit ja nicht, daß überall Mist sein müsse und daß Schmutz und Unreinlichkeit, Rohheit und Grobheit zum Wesen des Bauernstandes gehören. Denn Rohheit, Sittenlosigkeit und Armuth ist meist da zu finden, wo die bezeichnete Wirthschaft daheim ist. Da aber, wo wackere, verständige Bauersleute wohnen, denen Ordnung und Reinlichkeit eigentlich zum Leben gehören, kündigt sich dieses schon von weitem an. Freundschaftliche Gemüsegärten, in denen auch einige Blümchen nicht fehlen, umgeben die Wohnungen; das gespaltene Holz ist schon für den nächsten Winter unter Dach, sauber aufgeschichtet; jedes Geräthe ist am bestimmten Ort; der Hofraum ist frei und reinlich, die Düngerstätte sauber, der Miststock in festen geraden Seitenwänden aufgeführt, die Jauche in Behältern sorgsam gesammelt und verschlossen; die Fenster glänzen hell und reinlich, Thüren und Böden sind gefegt, leicht zieht gesundes und starkes Vieh die schweren Wagen auf harten, geebneten Straßen; nur da ziehen gerade Fußwege durch Wiesen und Felder, wo es nöthig ist; in einfacher, reinlicher Kleidung spielen gesunde, heitere Kinder.

Das Leben des Landmanns kann überall ein liebliches sein, und daß es dieses werde, dafür mögen unferre jungen Leute sorgen!

Es ist wahr: viel hängt am Mist und großen Einfluß übt er auf leibliches und geistiges Wohl!

### Unterhaltendes.

#### Das Testament.

(Fortsetzung.)

Der junge Wilhelm Fohmann hatte bisher jeden Tag und jede Nacht im Zimmer, in dem sein Vater lag, zugebracht, und war diese ganze Zeit seit dem Beginne der Krankheit nicht aus den Kleidern gekommen. Jetzt riefen ihm die Aerzte, oder sie befahlen ihm vielmehr, sich auf einige Stunden zurückzuziehen, weil sonst seine eigene Gesundheit auf dem Spiel stehe. Sie mußten fast Gewalt brauchen, um ihn hiezu zu bewegen; aber sie gaben nicht nach, denn sie hielten es für ihre Pflicht, kein zweites Leben in Gefahr zu bringen.

„Ruhe und nichts als Ruhe ist jetzt Alles, was Ihr Vater braucht,“ sagten sie, „und Ihre Gegenwart im Krankenzimmer ist also durchaus nicht mehr nothwendig. Den Wärtern aber werden wir unsere strengsten Weisungen zukommen lassen.“

So zog sich denn endlich der Sohn auf sein Zimmer zurück; die Natur machte ihr Recht geltend, und bald war er in einen tiefen Schlaf versunken.

Unterdessen war Herr Schmelzer nicht müßig gewesen. So lange die Fieberglut des Fabrikherrn dauerte, hatte ihn die Unruhe rastlos hin und her getrieben, obgleich er natürlich so klug war, keine Silbe von seiner Zusammenkunft mit Herrn Fohmann verlauten zu lassen. Dem Krankenbette blieb er fern — nicht etwa aus Schonung gegen den Kranken, sondern aus Furcht vor dessen wahrscheinlicher Aufregung — dagegen aber unterließ er es nicht, das innigste Mitleid mit der Lage seines Betters zu heucheln, und sich Tag für Tag, ja Stunde für Stunde, nach seinem Befinden zu erkundeln. Gleich im Anfange der Krankheit hatte er eine Schrift an die nächste Gerichtsbehörde gesandt, worin er





die Anzeige machte, daß sein Vetter, der Fabrikherr Fohmann, welcher gegenwärtig sehr krank darnieder liege, die Absicht habe, ein Testament zu machen, daß für jetzt jedoch der Tag und die Stunde, wenn der Testator sich so weit erholt haben würde, um das Testament zu dictiren, erst später genau bestimmt werden könnten. Dieses Schreiben unterzeichnete er mit seinem Namen, setzte jedoch hinzu, daß er im Auftrage des Herrn Fohmann und seines Sohnes handle. So bald er nun hörte, daß der Fabrikherr wieder zur Besinnung gekommen sei, gedachte er, jetzt sei der rechte Augenblick da, und ersuchte das Gericht durch einen Exprossen, nunmehr unverzüglich den betreffenden Aktuar oder Assessor zur Abfassung des Testaments zu senden. Natürlich geschah dieses augenblicklich; ein geprüfter Aktuar wurde mit der Sache betraut, und Herr Schmelzer empfing denselben am Wirthshause, ihn bittend, so lange im Gasthause zu verziehen, bis er bei dem zwar geistig vollkommen gefunden, aber körperlich noch sehr schwachen Herrn Fohmann nachge-

fragt habe, ob ihm die jetzige Stunde genehm sei. Zugleich entschuldigte er den Sohn des Fabrikherrn, daß dieser den Beamten nicht in eigener Person empfangen, sondern dieses Geschäft ihm, seinem Vetter, überlassen habe, aber man könne sich wohl denken, wie sehr der junge Herr Wilhelm durch die Krankheit seines Vaters ergriffen sei.

Natürlich fand der junge Beamte dieß Alles ganz in der Ordnung, und ließ sich einweilen ein Zimmer anweisen, bis der Vetter des Herrn Fohmann wiederkehre und ihn zu dem Testator abhole. Eben so natürlich war es auch, daß der Aktuar, während er in seinem Gemache auf- und abging, sich in seinen Gedanken mit dem Manne beschäftigte, der ihn zu der Abfassung des Testamentes bestellt und so eben verlassen hatte. „Eine merkwürdige Physiognomie hat der Mensch für einen nahen Verwandten des Herrn Fohmann!“ sagte er für sich hin. Plötzlich schien ihm eine Erinnerung durch den Kopf zu fahren; er griff schnell nach seiner Notiztasche und kramte hastig unter den

darin befindlichen Papieren. Dann aber verwarf er wohl den kaum aufgetauchten Gedanken wieder, denn er schüttelte mit dem Kopfe und lächelte ungläubig. Dennoch unterließ er es nicht, einige Fragen an den Wirth zu richten, der ihm so eben Erfrischungen brachte.

„Sie kennen den Herrn Schmelzer?“ meinte er mit ziemlich gleichgiltiger Miene. „Ist derselbe schon längere Zeit hier auf der Fabrik?“ „Gewiß kenne ich ihn,“ erwiderte der Wirth, „es ist ja ein Vetter der Herrschaft, und kommt fast alle Tage in meine Gaststube.“

„Sagen Sie einmal, Herr Wirth,“ fuhr der Aktuar fort, „trug Herr Schmelzer früher nicht einen starken Bart und hat er nicht eine große Narbe am Halse? Ich meine nur so, denn es ist mir immer, ich hätte den Mann früher schon gesehen.“

„Gott bewahre,“ lachte der Wirth; „er hatte stets dasselbe Aussehen, das er jetzt hat, und von einer Narbe konnte ich nie etwas bemerken. Ueberhaupt ist es ein äußerst honorabler Herr und sehr splendid in seinen Manieren. (Fortf. folgt.)“

Calw. Frucht- und Brodpreise am 16. Oktober 1860.

Getreide- Gattungen.	Vor- ger Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ge- sammt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verff. Ctr.	Im Re st gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger					
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	98	307	405	389	16	9	15	8	20	7	54	2328	34	—	5	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alter	15	15	15	6	9	6	12	6	12	6	12	37	12	—	—	—	—	—	8
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	3	10	13	9	4	6	—	5	52	5	42	52	48	—	—	—	—	—	1/2
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	442	442	439	3	5	50	5	19 1/2	5	—	2340	16	—	—	—	—	—	5 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	184	184	162	22	5	—	3	43 1/2	3	24	603	50	—	—	—	—	—	55
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —.												6217	14						

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 19 fr., dto. schwarzes 17 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth. —  
Stadtschultheißenamt. S ch u l d t.